

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

28. 2. – 2. 3. 2003 **Hohe Jagd & Fischerei** im Messezentrum Salzburg. Info: Reed Messe Salzburg GmbH, Am Messezentrum 6, Postfach 285, 5021 Salzburg, Tel. 0 66 2/44 77-0, Fax 0 66 2/44 77-161 oder unter www.reedexpo.at
6. 3. – 7. 3. 2003 **Österreichische Karpfenzüchtertagung** im Schloß Rosenau bei Zwettl. Info: Verband der Fischereiwirte von NÖ und Wien, Tel. 0 27 42/259 34 02.
7. 3. – 10. 3. 2003 **»Ab Hof – Spezialmesse für bäuerliche Direktvermarkter«** in Wieselburg. Info: Messe Wieselburg, Volksfestplatz 3, 3250 Wieselburg, Tel. 0 74 16/502, Fax 0 74 16/502 - 40.
11. 3. – 13. 3. 2003 ÖWAV-Symposium **»Die Hochwasserkatastrophe 2002«** in der Wirtschaftskammer in 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 63. Info und Anmeldung: GWAW GmbH, Jutta Lubich, Tel. 01/535 57 20-88, Fax 01/532 07 47, E-Mail: lubich@oewav.at
15. 3. 2003 **Jugendlehrgang VÖAFV, Wien**. Info: VÖAFV, Tel. 01/403 21 76 20, www.fischerei.ov.at
15. 3. – 22. 3. 2003 **Anglerkurs mit Vorbereitung zur Fischerprüfung** im Spofize Werndorf bei Graz. Info und Anmeldung: 1. Steirische Fischerschule Spofize, 8402 Werndorf, Tel. 0 31 35/42 92.
20. 3. – 21. 3. 2003 Offizielles Auftaktsymposium zum Jahr des Wassers 2003 **»Aquavisionen«** in der Nationalbibliothek in Wien. Organisation und Anmeldung: office@umweltdachverband.at oder Tel. 01/401 13-0.

Österreichische Karpfenzüchtertagung 2003

Termin: **Donnerstag, 6. März 2003, Beginn: 13.30 Uhr Ende: ca. 17.30 Uhr**
Freitag, 7. März 2003, 9 Uhr bis ca. 12.30 Uhr

Ort: **Schloß Rosenau bei Zwettl, NÖ**

Themen der Vorträge:

- Fischaufzuchtanlage Kreuzstein neu – Aufzucht- und Kooperationsmöglichkeiten
- Der Karpfen im Winter: Winterlager?
- Operationstechnik bei der Implantation von Sendern in Karpfen
- Das Dogma über das Wintern in Karpfenteichen – Betrachtungen an Hand eines aktuellen Forschungsprojektes
- Der Blaubandbärling – ein Problem in Karpfenteichen?
- Bericht von der Fischpathologentagung in Mondsee
- Karpfenteichwirtschaft in Österreich – Aktivitäten, Erfolge und Probleme
- Aktuelles aus dem Bereich Fischgesundheit – Neuerungen im Rechtsbereich
- Aquakulturstrategie der Europäischen Union
- Erzeugung qualitativ hochwertiger Karpfen – neue Untersuchungsergebnisse
- Ökologische Station Waldviertel – neue Wege, neue Ziele

Nähere Informationen:

Verband der Fischereiwirte von Niederösterreich und Wien, Tel. 0 27 42/259-34 02

21. 3. 2003 **Steirischer Fischereitag** im Raiffeisenhof, Krottendorfer Straße 79, 8054 Graz-Wetzelsdorf. Info und Anmeldung: Landesfischereiverband Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0 31 6/80 50 12 19.
25. 3. – 26. 3. 2003 **Fischereimeisterprüfungen** im BAW, Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47-11, Fax 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
28. 3. 2003 Fischkochkurs »**Steirerfisch – bekömmlich und frisch zubereitet**« im Raiffeisenhof, Graz. Beginn 15 Uhr, Ende ca. 21 Uhr. Anmeldung: Raiffeisenhof, Tel. 0 31 6/28 33 66.
9. 4. – 13. 4. 2003 11. Internationale Fachmesse »**Jagen und Fischen, Sportschützen**« in München. Info: Messe München GmbH, Pressereferat Jagen und Fischen, Messengelände, D-81823 München, Tel. +49-89 949/206 40, oder unter www.jagenundfischen.de
26. 4. – 28. 9. 2003 Erlebnisausstellung der Naturkundlichen Station der Stadt Linz im Stadtmuseum Nordico »**Natur – Abenteuer – Linz**«. Info: Stadtmuseum Nordico, Dametzstraße 23, 4020 Linz, Tel. 070/70 70 19 12. Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa u. So 15–17 Uhr.
7. 5. – 9. 5. 2003 **Elektrofischereikurs** am BAW, Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47-11, Fax 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
9. 5. 2003 Fachtagung anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Amtes für Natur- und Umweltschutz im Alten Rathaus, Gemeinderatssaal, Hauptplatz 1, 4040 Linz, zum Thema: »**Wege zur ökologischen Stadt – 50 Jahre Natur- und Umweltschutz in Linz – und weiter ...?**«
21. 5. – 23. 5. 2003 **Kurs für die Bewirtschaftung stehender Gewässer (speziell Baggerseen)** am BAW, Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47-11, Fax 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
23. 5. – 25. 5. 2003 Seminar zum Thema »**Flußkrebse – Biologie, Besatz, Bewirtschaftung**« im Hotel Waldesruh in Stigenbach bei Lunz am See. Info und Anmeldung: Arger ProFisch, Kleine Seeaustraße 10, 3293 Lunz, Tel. 0 67 6/63 61 57 8, Fax 0 74 86/83 62-20, E-Mail: profisch@aon.at
16. 10. – 18. 10. 2003 **50 Jahre BAW-IGF Scharfling** am BAW, Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47-11, Fax 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
29. 10. – 31. 10. 2003 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** am BAW, Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47-11, Fax 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
12. 11. – 14. 11. 2003 **Kurs über das Räuchern von Fischen** am BAW, Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47-11, Fax 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at



Mitglied des N.Ö. Fischgesundheitsdienstes

BESATZFISCHE

Karpfen K1–K6, Schleien, Silber- und Grasamur
Hechte, Zander, Welse und Weißfische
Saisonangebote im Internet!

Zustellung nach Vereinbarung in ganz Österreich!

2544 Leobersdorf
Telefon 0 22 56 / 62 6 66, Fax 62 79 04

E-Mail: dornau@hotmail.com
Internet: www.gutdornau.at

Die Nase – Fisch des Jahres 2003

Die Fischereiorganisationen Österreichs haben den gemeinsamen Beschluß gefaßt, die Nase zum Fisch des Jahres 2003 zu erklären. Damit soll auf die besondere Gefährdungssituation dieser Fischart hingewiesen werden, die früher in großen Mengen in unseren Flüssen vorhanden war und heute nur noch in Restbeständen vorkommt (Red.).

Die Nase, auch Näsling genannt, eine zur Unterfamilie der *Leuciscinae* gehörende Cyprinidenart, weist einen spindelförmigen, seitlich wenig abgeflachten Körper auf. Charakteristisch ist die deutlich vorragende Schnauze sowie die unterständige, querstehende Maulspalte, wodurch sich die Nase deutlich von allen anderen Fischarten unterscheidet. Der Rücken ist grau mit einem grünlichen Ton, die Seiten sind etwas heller und der Bauch gelblich-weiß. Auffällig bei dieser Fischart ist auch das schwarze Bauchfell. Die Nasen erreichen in kleineren Fließgewässern oft nur ein Stückgewicht bis 600 g, in großen Flüssen dagegen nicht selten Stückgewichte bis über 2500 g.

Die Nase ist in erster Linie ein Bewohner der Barbenregion, steigt aber zum Laichen auch in die Äschen- und bis zur Forellenregion auf,

wo sie über Schotterflächen ablaicht und anschließend wieder ihr Wohngewässer aufsucht. In der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts traten noch sehr starke Nasenbestände in den größeren, der Barbenregion zuzuordnenden Fließgewässerstrecken auf. Im Zuge der verstärkten Nutzung dieser Gewässer zur Energiegewinnung kam es durch die Errichtung von Wehranlagen, die oft über keine oder nur schlecht funktionierende Fischaufstiegshilfen verfügen, infolge Unterbindung der Laichwanderwege der Nase zu einem gravierenden Rückgang dieser Fischart. Besonders betroffen davon waren die Hauptzuflüsse der österreichischen Donau-Strecke wie Inn, Traun, Enns etc., in deren mittleren und unteren Abschnitten eine Reihe von Kraftwerken errichtet wurden und die Nasenbestände in vielen Gewässerstrecken einen drastischen Rückgang erfahren haben. So ist die Nase, die bis etwa 1980 im Inn im Bereich Kufstein noch vereinzelt festgestellt werden konnte, seit dem Einstau des Kraftwerkes Oberaudorf-Ebbs weitgehend verschwunden. Wo die Situation durch Abwassereinleitungen zusätzlich verschärft wurde, verschwand die Nase beinahe zur Gänze, z. B. aus der unteren Traun und dem Mittel- und Unterlauf der Mur zur Zeit der stärksten Abwasserbelastung.

Auch dort, wo keine Wehranlagen errichtet und nur Regulierungsmaßnahmen vorge-



Foto: W. Hauer, BAW-IGF

nommen wurden, wie im Oberlauf der Mur und in der Enns flußaufwärts des Gesäuses, ist die Nase weitgehend verschwunden. In diesen Fällen war vermutlich der mit dem Abschneiden von Flußmäandern und Laufbegradigungen verbundene Verlust geeigneter Laichareale und Kinderstuben dafür ausschlaggebend, und möglicherweise hat auch die damit im Zusammenhang stehende geringfügige Temperaturniedrigung eine Rolle gespielt.

Auch in anderen Ländern Mitteleuropas war es, vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg, zu gravierenden Rückgängen der Nasenpopulationen gekommen, so in der Tschechischen Republik, in der Schweiz und auch im übrigen Verbreitungsgebiet der Nase. In der Liste gefährdeter Fischarten Österreichs wird die Nase als »gefährdet« (= Gefährdungsstatus 3) bezeichnet.

Mit der starken Verbesserung der Gewässergüte ist die Nase stellenweise wieder zurückgekehrt, bildet aber im Vergleich zu den Populationen, wie sie zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den größeren Flüssen noch vorhanden waren, meist nur verschwindend kleine Bestände. Derzeit finden sich Nasen noch in größerer Zahl in der Donau, in manchen Strecken der Enns sowie in einigen Fließgewässern im Osten Österreichs (Lafnitz, Feistritz, Ilzbach etc.). Im Südosten Österreichs nimmt die Nase vielfach die Stelle der Barbe ein, indem sie – abgesehen von Kleinfischarten wie Schneider, Schmerlen etc. – meist die häufigste Fischart in den zur Barbenregion zählenden Gewässern darstellt. In diesen Gewässern tritt die Barbe zwar auch auf, bildet aber in der Regel im Vergleich zur Nase nur kleine Populationen.

In der unteren Lafnitz haben nach Angaben der Fischereiberechtigten in den letzten Jahren die Nasenbestände wieder deutlich zugenommen. Die Ursache dafür liegt vermutlich in erster Linie in der Verbesserung der Gewässergüte seit der Errichtung von Kläranlagen. Auch in der Mur südlich von Graz tritt die Nase nach dem deutlichen Anstieg der Wasserqualität wieder auf, allerdings in sehr geringer Zahl, nachdem, wie bereits erwähnt,



Nasenzug im Ramingbach, OÖ Foto: Alfred Kepplinger

die Nasenbestände dort in den siebziger Jahren, wo eine Gewässergütekategorie von III bis V vorlag, zur Gänze zum Erliegen gekommen waren.

In der Ökologie größerer Flüsse spielen starke Nasenbestände, welche als einzige den Aufwuchs auf dem Grobschotter in hohem Ausmaß nutzen und deren Brut eine ausgezeichnete Nahrungsbasis für Grobsalmoniden wie Huchen darstellen, eine nicht zu unterschätzende Rolle. Der starke Bestandsrückgang des Huchens in manchen Gewässern (untere Traun, Salzach, Ager etc.) ist daher unmittelbar mit dem weitgehenden Verschwinden der Nase in diesen Gewässern in Zusammenhang zu bringen. In Gewässern, in denen die Nase früher in starken Beständen vorhanden war und in denen sich die Entwicklungsbedingungen für die Nase (infolge der Verbesserung der Gewässergüte sowie der Durchführung von Revitalisierungsmaßnahmen) in den letzten Jahren wieder entsprechend gebessert haben, sollten daher Wiedereinbürgerungsversuche unternommen werden. Dazu bietet sich ein über mehrere Jahre gehender Initialbesatz in Verbindung mit entsprechenden Erfolgskontrollen an.

Literatur: E. Kainz & H. P. Gollmann – Ein Beitrag zur Biologie der Nase (*Chondrostoma nasus* L.): Aufzucht und Vorkommen in Österreich. Österr. Fischerei 52/1999, 265–272.

Autor: Dr. Erich Kainz, BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, A-5310 Mondsee, Scharfling 18



PETR DOBĚŠ-Netze

ALLE ARTEN UND GRÖSSEN VON NETZEN FÜR TEICH-, FLUSS-,
SEEFISCHEREI-BETRIEBE (AUSSER STELLNETZE) UND WEITERE
HILFSMITTEL FÜR FISCHZÜCHTER

Weitere Infos und viele Fotos: www-dobes-site.cz

fax: +420 244 910 549

HLEDÁME OBCHODNÍ ZASTOUPENÍ

e-mail: obchod@dobes-site.cz

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hameringgasse 3 · 8010 Graz
Tel. (0316) 80501219 · Fax (0316) 80501510

STEIRISCHER FISCHEREITAG

am Freitag, den 21. März 2003

Raiffeisenhof, Krottendorfer Straße 79, 8054 Graz-Wetzelsdorf

Programm:

- 10.00 Uhr: Begrüßung und einführende Worte durch den Vorsitzenden des Fischereibeirates und Obmann des Landesfischereiverbandes, Jakob Köpfelsberger**
Moderation: Johann Kölbl, Obmannstellvertreter LFV Stmk.
- 10.15 Uhr: Autochthone Fischbestände in Österreich**
(Dr. Univ.-Ass. Steven Weiß, Universität für Zoologie, Graz)
- 10.45 Uhr: Fischpathologentagung, Scharfling/Mondsee**
(Mag. Thomas Weismann, Fischtierarzt am Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling)
- 11.20 Uhr: Kormorantagung der EU in Straßburg**
(Dr. Franz Kohl, Abgesandter des ÖKF nach Straßburg)
- 12.00 Uhr: Mittagessen** (es werden heimische Fische zubereitet)
- 13.30 Uhr: Schutz bedrohter heimischer Tier- und Vogelarten**
(Univ.-Doz. Dr. Johannes Gepp, Institut für Naturschutz, Graz)
- 14.00 Uhr: Gefährdung der Fischfauna Österreichs**
(Univ.-Prof. Dr. Mathias Jungwirth, BOKU Wien)
- 14.30 Uhr: Naturnahe Wasserbauten**
FA 19A des Amtes der Stmk. Landesregierung
(HR DI Bruno Saurer, Dr. Norbert Baumann)
- 15.00 Uhr: Verhalten der Karpfen im Winterteich nach Erkenntnissen des Forschungsprojektes im Waldviertel**
(Dr. Christian Bauer, Ökol. Station Gebharts, Schrems/NÖ)
- 15.30 Uhr: Ökosystem Teich im Zusammenhang mit der Angelfischerei**
(Fischmeister Helfried Reimoser, Teichwirteverband Stmk.)
- 16.00 Uhr: Wirtschaftlicher und touristischer Stellenwert der Fischerei in der Steiermark**
(Landesrat Erich Pörtl, Amt der Stmk. Landesregierung)

Anschließend nach den Vorträgen Diskussionsmöglichkeit zum Thema.

Ankunft wegen des dicht gedrängten Programmes nach Möglichkeit um 9.45 Uhr!

Tagungskosten: € 15,- (inkl. Mittagessen)

Anmeldung an den LFV Steiermark unbedingt erforderlich!

FISCHWASSER

z u v e r k a u f e n

Murtal, 7.5 km – Preis auf Anfrage

Immobilien Brandstätter GmbH – Telefon 0316/321 383-16 oder 0699/10696910



Fischereifachtagung in Mondsee

Am 28. und 29. November 2002 fand im großen Festsaal des Schlosses Mondsee eine Fischereifachtagung statt. Mehr als 100 interessierte Zuhörer/Innen hatten sich eingefunden, um die Fachvorträge zu hören.

Nach der Begrüßung durch den Leiter des BAW-IGF, HR Dr. Albert Jagsch, der über Aktuelles vom IGF Scharfling, den EU-Strukturplan und die WRRL informierte, berichtete Dr. Elisabeth Licek von der Vet.-Med. Uni Wien über Aktuelles vom Sektor Fischgesundheit und Neuerungen im Rechtsbereich. Mag. Reinhard Haunschmid stellte die Situation der »schwarzen Bachforelle« in Österreich dar. Mit der Frage des Winterlagers von Karpfen befaßte sich Mag. Christian Bauer von der Ökol. Station Waldviertel. Mag. Tho-

mas Weismann vom BAW-IGF erklärte sehr anschaulich die chirurgischen Implantationen im Zusammenhang mit radiotelemetrischen Untersuchungen beim Karpfen. Über den Einfluß des schiffahrtsbedingten Wellenschlages auf die Fischfauna der Donau informierte Mag. Verena Hirzinger von der Uni Wien. Dr. Thomas Spindler stellte die Gewässer- und Fischökologie des Inns und seiner Seitengewässer vor. DI Dr. Gerald Zauner zeigte die Ergebnisse einer Untersuchung des Kormoraneinflusses auf die fischereilichen und fischökologischen Verhältnisse in der Donau in der Wachau auf. Die Fischfauna der Salzach sowie die historische Situation und aktuelle Probleme stellte Mag. Dr. Regina Petz-Glechner in einem anschaulichen Referat vor. Den Problembereich der nichtheimischen Fischarten behandelte Dr. Ernst Mikschi vom Naturhistorischen Museum in Wien.

Mit den Schlußworten des Vorsitzenden des Österr. Fischereiverbandes, Reg.-Rat. Johann Harra, fand die Tagung ihr offizielles Ende. Angeregte Diskussionen zu den verschiedensten Vortragsthemen dauerten allerdings noch lange an.
W. H.



Foto: W. Hauer



EU Nr: AT-FI-0-04

Holzinger Fische

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Lachsforellen
- Zander*
- Saiblinge
- Welse
- Karpfen
- Hechte*

* auf Bestellung

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 072 46/63 86, Fax 072 46/73 43



»Gefährdung und Schutz der Äsche« in Waidhofen a. d. Ybbs ein voller Erfolg

Am 18. Jänner 2003 fand in Waidhofen an der Ybbs (Niederösterreich) ein Symposium zum Thema »Schutz und Gefährdung der Äsche« statt. Rund 160 Zuhörer/innen folgten den interessanten Ausführungen der Vortragenden aus Österreich, der Schweiz und Deutschland.



Dabei wurden von Prof. Dr. Matthias Jungwirth so interessante Themen wie die ganz spezifischen Ansprüche der Jungäschen an ihren Lebensraum behandelt. Univ.-Doz. Dr. Franz Uiblein stellte das LÄGSA-Programm vor, das sich mit der lokalen Anpassung, Gefährdung und dem Schutz der Äsche befaßt. Dr. Joachim Guthruf stellte in seinem Vortrag die Situation der Äsche in der Schweiz dar. DI Günther Unfer zeigte die Möglichkeiten einer transdisziplinären Defizitanalyse auf. Helmut Belanyez berichtete über seine Erfahrungen mit Regenbogenforellen und Äschen in der Fischa. Karl Kravogel stellte sein erfolgreiches Gesamtkonzept zur Förderung der Äsche in der Schwarza I-IV der ÖFG vor. Ing. Hohenegger vom VÖAFV beleuchtete die Hauptursachen für den Rückgang der Äschenbestände in der Salzach und der Ybbs. Er stellte aber auch in Umsetzung

befindliche Projekte zur Förderung der Bestände in diesen Gewässern vor. Dr. Franz Kohl vom ÖKF ging es in seinem Referat um die brennende Frage: Gibt es einen Schutz vor Kormoran & Co.? DI Manfred Herrmann vom Bayerischen LA für Wasserwirtschaft stellte ein Forschungsprojekt zur Vermehrung und Laicheraufzucht von Äschen vor, das in das bereits 1998 initiierte »Artenhilfsprogramm Äsche« eingebunden ist. Prof. Dr. Steven Weiss vom Inst. für Zoologie an der Uni Graz wies in seinem Vortrag auf die Wichtigkeit der Erhaltung der genetischen Variabilität unterschiedlicher Äschenstämme hin. DI Georg Holzer stellte seine Erfahrungen zur Erbrütung von Äschen in Brutboxen als eine alternative Form der Bewirtschaftung vor. In Anbetracht der Vielzahl interessanter Themen aus den Vorträgen dieses Symposiums wird in einem der nächsten Hefte näher auf die Inhalte einzelner Vorträge eingegangen.

Wolfgang Hauer

»Jagd und Fisch 2003« in Krems

Die »Jagd und Fisch«, die größte Jagd- und Fischereimesse Niederösterreichs, findet alle zwei Jahre statt. Auf rund 3000 m² präsentieren die Aussteller alle aktuellen Trends und Angebote rund um die hohe Kunst des Jagens und des Fischens. Die »Jagd und Fisch« in Krems ist der Treffpunkt der Jagdfreunde und der Angelsportler des Landes und bietet dazu ein vielfältiges Rahmenprogramm.

»**Jagd 2003**«: Jagdwaffen, Jagdbekleidung, Jagdzubehör, Revierbedarf, optische Geräte, Fachliteratur, Jagdreisen, Allrad-Pkws, Jagdtrophäen usw.

»**Fisch 2003**«: Anglerausrüstung, Fischerbedarf, Fischereibekleidung usw.

Im Rahmenprogramm 2003 unter anderem: Jagdhundevorführungen, Präparatoren, Off-Road-Fahren mit Staatsmeister, Schießstand, Jagdhornbläser, Bezirksjägertag mit Hubertusmesse ...

Sonderschauen:

- Holz ist genial!
- Lebende Werkstätten, z. B. Holzschnitzer, Schindelmacher, Waffenerzeugung, Bartbinder u.v.m.
- Aquarienschau heimischer Fischarten mit Brutrinne
- Wild- und Fischpräparate
- Teichwirtschaft

Wachauer MESSE 2003



Messegelände
Krems

21.-23. März

Freitag - Sonntag 9.00-18.00 Uhr

www.wachauer-messe.at

JAGD & FISCH

OFFROAD

Eintrittspreise:

Tageskarte:

| | |
|---|--------|
| Erwachsene | € 6,- |
| Kinder 6 bis 15 Jahre | € 3,- |
| Familien 2 Erwachsene, max. 4 Kinder | € 13,- |
| Gruppenkarte ab 10 Personen | € 5,- |
| Dauerkarte: | € 13,- |

WACHAUER MESSE
Kultur & Veranstaltungsservice

Tel.: 02732/82000, Fax: 02732/76220
e-mail: office@wachauer-messe.at
www.wachauer-messe.at



VORARLBERG

Die Alpenrheinmündung – das größte Süßwasserdelta Europas

Dort wo der Alpenrhein die Rheintalebene verläßt und in den Bodensee fließt, hat sich seit 1900 ein neues Delta gebildet, das inzwischen zum größten Süßwasserdelta Europas geworden ist. Wie der österreichische Rheinbauleiter, DI Uwe Bergmeister, mitteilt, lagert der Alpenrhein alljährlich im Durchschnitt 2 Mio. Kubikmeter Sand und 40.000 Kubikmeter Kies pro Jahr ab. Durch diese Verlandung hat sich die Mündung bisher bereits 4 km vom ursprünglichen Einlauf des Alpenrhains in den Bodensee seewärts verschoben.

Schützenswerte Lebensräume

Das Delta des Alpenrhains zählt zu den wichtigsten schützenswerten Lebensräumen am Bodensee, weshalb die seenahen Gebiete am österreichischen Ufer schon früh unter Naturschutz gestellt wurden (siehe Ramsar-Schutzgebiet, Important Bird Area sowie Natura 2000). Dementsprechend ist im Bereich der Rheinmündung die Vegetation durch Pionierpflanzengesellschaften, durch Schilfröhricht (einschließlich des vom Aussterben bedrohten Zwergrohrkolbens) sowie durch unter-

schiedliche Stadien von Weichholzauen gekennzeichnet.

Die Vorstreckung der Alpenrheinmündung

Daß die Entwicklung der Rheinmündung, insbesondere die Verlandung der Harder-, Bregenzer und Fußacher Bucht, nicht zur Gänze der Natur überlassen werden konnte, war in erster Linie dem Hochwasserschutz zuzuschreiben. Aus diesem Grunde hat auch die hierfür zuständige »Internationale Rheinregulierung« (Österreich/Schweiz) die künstliche Vorstreckung des Mündungslaufes vorgenommen, wodurch das Geschiebematerial des Alpenrhains in tiefere Bezirke des Sees befördert werden kann.

Ökologische Maßnahmen

Wenngleich also die Gestaltung des neuen Rheindeltas nicht allein der Natur überlassen bleibt, so will man dennoch Maßnahmen setzen, die ökologische Verbesserungen mit sich bringen. Gemeinsam mit Landschaftsplanern, Naturschützern, Angel- und Berufsfischern ist nun ein Beirat der Intern. Rheinregulierung damit beschäftigt, ein erarbeitetes Konzept zur ökologischen Gestaltung der Rheinvorstreckung umzusetzen. Geplant sind u. a. variable Böschungsneigungen der Dämme, seeseitige Flachufer aus Sand, Kies und Steinen, unterschiedliche Dammhöhen sowie die Errichtung von Inseln als Ruhe- und Brutplätze für Vögel.

Auch zum Vorteil der Fische

Die in der Planung vorgesehenen unterschiedlichen Uferstrukturen kommen vor allem auch der Fischfauna zugute, die in den letzten Jahrzehnten nachteilige Veränderungen – nicht zuletzt auch hinsichtlich der Artenvielfalt – mitgemacht hat. Selbst vom Aussterben bedrohte Arten (Groppe, Bitterling), aber ebenso andere Uferlaicher (Hecht und div. Weißfische) erhalten letztlich durch die naturnahe Mündungsgestaltung wieder eine echte Chance zur Stärkung und Erhaltung ihrer Populationen.

Heinz Schurig



Luftaufnahme vom 1. Juni 2002 von der neuen vorgestreckten Mündung des Alpenrhains in den Bodensee. Der neue Mündungslauf soll nach einem Konzept, das von einem Expertenbeirat, dem auch Fischer angehören, erarbeitet wurde, ökologisch gestaltet werden.

Foto: Thorbecke

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Salzburg/Bayern: Ein neues Saalachkraftwerk soll bald entstehen

An der bayrisch-österreichischen Grenze soll schon in Kürze ein nagelneues Kraftwerk entstehen. In der Kriegszeit hat man in Rott ein Flußkraftwerk mit Minimal-Mitteln errichtet. Das soll jetzt durch ein neues Kraftwerk in der Größenordnung von über 17 Mio. Euro mit 25% mehr Leistung ersetzt werden. HOT

12. AQUA-FISCH auf dem neuen Messegelände in Friedrichshafen – Große Schau der Bodensee-Fische

Die 12. AQUA-FISCH präsentiert sich in einem neuen Rahmen und in einem modernen Ambiente: Das neue Messegelände ist vom 27. Februar bis 2. März 2003 Treffpunkt der Fischfans, Experten und Liebhaber, die sich über die aktuellen Neuheiten und Trends in der Berufs- und Angelfischerei sowie in der Aquaristik informieren. Auf der größten Fischerei-Fachausstellung in Süddeutschland ist das ganze Spektrum der Branche in drei großen Schwerpunkten zu sehen: Aus neun Ländern kommen die insgesamt rund 180 ausstellenden Firmen, die Produkte aus der Berufsfischerei, der Teichwirtschaft und der Fischzucht sowie der Angelfischerei und Aquaristik präsentieren.

Mit einer atemberaubenden Präsentation heimischer Fische im Großaquarium in Halle A2, dem Fischerei-Seminar der Fischereiforschungsstelle Langenargen am Samstag, 1. März 2003, das sich gezielt an Berufsfischer und Teichwirte richtet sowie vielen interessanten »Wissens-Inseln« innerhalb der Fachmesse bietet die AQUA-FISCH 2003 ein großes fachliches Spektrum im Rahmenprogramm. Insgesamt werden rund 40.000 Besucher in Friedrichshafen erwartet.

Schweiz/Frankreich: Seesaiblingschwund durch Hechte im Genfer See?

Die »Neue Zürcher Zeitung« hat Ende Dezember 2002 von einem dramatischen Rückgang des Genfer-See-Seesaiblings im Jahre 2001 berichtet. Zwischen 1998 und 2000 waren den Fischern 60 Tonnen Seesaiblinge jährlich ins Netz gegangen. 2001 waren es nur mehr 39 Tonnen, aber 30% mehr Hechte. HOT

Spanien: Schweröl tötet Brut und Laich im Meer

Der griechische Uralt-Tanker »Prestige« hat vor der galicischen Küste in Spanien und am Strand der Region Verwüstungen durch Schweröl verursacht. Biologen sagen, daß auf Jahre die Brut und der Laich von Meerestischen und anderen Wasserbewohnern vernichtet werden. Das aus dem Tanker ausgelaufene Schweröl ist dermaßen giftig, daß die Menge von 70.000 Tonnen ausreicht, tausende Kilometer Meer und Strand von allem Leben zu entblößen. HOT

Mattigtaler Forellen & Saiblinge

**Besatz- und Speisefische aus naturbelassenen Gewässern!
Zustellung frei Haus! Angeln mit der ganzen Familie**

Ab-Hof-Verkauf von Mittwoch bis Samstag (oder nach telefonischer Vereinbarung)

5230 Mattighofen, Höpflingerweg 2-4, Tel. 0 77 42/34 50, Fax: 34 50-4
Mobil 0664/401 24 70, e-mail: fischerei.baumgartner@aon.at
Homepage: www.bachfischerei.at

Vergebe Jahreskarten für Fliegenfischgewässer in O.Ö.
(Bachforellen und Äschen) - Anfragen unter o. angef. Tel. Nr.

Untersuchungen nach der Zyanidvergiftung der Theiß

Im Jahre 2002 wurden zweimal insgesamt 27 Stellen der Theiß mittels Echolots und Radargeräten untersucht. Im nördlichen Flußbereich ist der Fischbestand der Theiß fast vollkommen ausgerottet. Der Fischbestand nimmt flußabwärts kontinuierlich zu; im Bereich bei Szeged sind noch 50 bis 60% des Fischbestandes vorhanden. Auch die Fischarten sind durch die Verseuchung mit Zyanid stark zurückgegangen; streckenweise konnten von den ursprünglich 75 Fischarten nur noch 61 nachgewiesen werden. Die weitere Entwicklung des Fischbestandes wird beobachtet.

Dr. Györe Karoly

Norwegen: Lachse werden jetzt mit Licht manipuliert

Das Institute of Marine Research in Bergen/Norwegen experimentiert jetzt mit Lichtquellen in der Lachszucht. Damit soll verhindert werden, daß die Lachse in den Käfigen geschlechtsreif werden. Bis jetzt sind die Ausfälle im Umsatz in der Lachszucht durch geschlechtsreife Lachse bei bis zu 20%.

Die Lichtbestrahlung der Käfige vor allem im Winter verhindert die Geschlechtsreife von Lachsen oder zögert diese um wichtige Monate hinaus. Das haben die norwegischen Wissenschaftler jetzt festgestellt. Dabei wurde mit verschiedenen Lichtfarben experimentiert. So konnte man feststellen, daß rotes Licht nicht weit in das Fjordwasser der Käfige vordringt, grünes Licht jedoch viel tiefer ins Wasser eindringt und deshalb effizienter ist.

HOT

EU/London: Einigung über Fangquotenkürzungen

Die Fangquoten für Kabeljau und Scholle werden 2003 um 45% gesenkt. Das verkündete Kommissar Franz Fischler kürzlich in Brüssel. Deutschland hatte sich für ein komplettes Fangverbot für den Kabeljau stark gemacht und mit Schweden gegen diese neue Vereinbarung gestimmt.

Die Behauptungen von Meeresbiologen, die meinen, daß in Europas Meeren bald keine größeren Fischbestände mehr schwimmen werden, werden von den Fischereivertretern entschieden zurückgewiesen. Die Länge der Kabeljaus hat um einen halben Meter auf einen Meter abgenommen – dies ist ein Beweis für die Überfischung, meinen die Biologen. Gewaltsame Proteste gegen die neuen Quoten gab es in Schottland, Irland, Frankreich und Spanien.

HOT

London/Paris: Wissenschaftler beweisen Schutz vor Demenz durch Fischkonsum

Englische und französische Wissenschaftler haben kürzlich nachgewiesen, daß der Genuß von Fischnahrung vor Demenz im Alter schützen kann. Es wurden zu Versuchszwecken Menschen, die über 68 Jahre alt waren, über ihren Fischkonsum befragt. Dabei stellte sich klar heraus, daß Menschen mit erhöhtem Fischverzehr weniger Alzheimer und Gehirnentzündungen vorzuweisen hatten. Die Wissenschaft führt dies auf den erhöhten Spiegel von mehrfach ungesättigten Omega-Fischolefinen im Blut zurück. Dies berichtete kürzlich das »British Medical Journal«.

HOT

BESATZFISCHE 1A-Qualität aus naturbelassenen Teichen:

Karpfen, Schleien, Amur, Marmorkarpfen, Rapfen, Algenfilterer, Zander, Hechte, Welse, Schwarzbarsche, Störe, Koi-Buntkarpfen, Gartenteichfische, Teichmuscheln.

Wir liefern auf Wunsch mit einem Spezial-LKW zu Ihren Gewässern. Preisliste und Angebot unverbindlich!

Detailverkauf: Montag bis Samstag nach telefonischer Vereinbarung! Transportbehälter leihweise.

Ihr zuverlässiger Partner: Fischzucht Hofbauer · Tel./Fax: 0 34 57 / 25 80,
Mobil: 0664 / 34 52 337, www.sportfischer.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 44-54](#)